

Brasilianisches Hunsrückisch	Hochdeutsch	Português do Brasil
<p>Mea deefe unsere Kultur net sterwe losse Marco Aurelio Schaumloeffel</p>	<p>Wir dürfen unsere Kultur nicht sterben lassen Marco Aurelio Schaumloeffel</p>	<p>Não podemos permitir que nossa cultura morra Marco Aurelio Schaumloeffel</p>
<p>Es is Sunntach Nohmittach im Kegel- und Schützenverein, wie er friher geheesst hot, der awer heitzutooch bloss noch die Sociedadade uff Bresilijoonisch genennt wedd.</p>	<p>Es ist Sonntagnachmittag im Kegel- und Schützenverein, wie er früher hieß, der aber heutzutage nur noch die “Sociedade” auf Brasilianisch (brasilianisches Portugiesisch) genannt wird.</p>	<p>É domingo à tarde no clube de bolão e de tiro, no <i>Kegel- und Schützenverein</i>, como se chamava antigamente em alemão, mas que hoje simplesmente é chamado de “a Sociedade” em Português do Brasil.</p>
<p>Pletzlich wohr der ganze Sool unn all die Menner on der Tonbank von der Bodege ruhich, als der Alfred ongefang hot se schreue:</p>	<p>Plötzlich war der ganze Saal und alle Männer and der Tonbank der Kneipe ruhig, als Alfred angefangen hat zu schreien:</p>	<p>Repentinamente todo o salão e os homens no balcão do boteco ficaram quietos, quando o Alfred começou a gritar:</p>
<p>– Du hoscht immer was geche mich! Warum bischt du dageche? Das kann doch bloss sinn, wall du immer alles besser wisse willscht! Du bischt doch noch viel zu jung fa sowas richtig se vostehn.</p>	<p>„Du hast immer etwas gegen mich! Warum bist du dagegen? Das kann doch nur sein, weil du immer alles besser wissen möchtest! Du bist doch noch viel zu jung, um sowas richtig zu verstehen“.</p>	<p>- Você sempre tem algo contra mim! Por que você está contra isto? Só pode ser, porque você sempre quer saber tudo melhor! Você ainda é muito jovem para entender isto corretamente.</p>
<p>– Das is doch der alte Alfred, – hot enne on der Tonbank mit ehm Schneppsche in der Hand gesooht.</p>	<p>„Das ist doch der alte Alfred“, hat einer mit einem Schnäpschen in der Hand an der Theke gesagt.</p>	<p>- Ué, é o velho Alfred! – disse um cara no balcão do bar com uma cachacinha na mão.</p>

– Das do Jahr misse mea das Oktowerfescht organiseere, wenn net voleere mea ganz unsere deutsche Wotzle! – hot der Alfred weirergeschreit.

– Alfred, ich wohr schon mo in Deitschland, unn Oktowerfescht mache blooss die Leit in Bayern, unsere Vorfoohren sinn doch goo net von Bayern komm, mea sinn doch Hunsricker... – hot die Fernanda ganz ruhich gesooht.

All die Leit in der Gemeend rufe die Fernanda bloss Nanda. Seine Eltre honn der Noome ausgesucht, wall sie die famose Fernanda Lima in der Zeite, wo Nanda uff die Welt komm is, so schen gefunn honn. Nanda will awer net mit der famose Fernanda verglich werre. „Ich sinn ich, die Annre sind die Annre, – sooht sie immer. Nanda is noch net mol zwanzich Jahr alt.

Do druff is der Alfred noch meh nerves gebb unn hot nommo ongefann se schreue:

„Dieses Jahr müssen wir das Oktoberfest veranstalten, ansonsten verlieren wir ganz unsere deutschen Wurzeln!“, hat Alfred weitergeschrien.

„Alfred, ich war schon mal in Deutschland und Oktoberfest feiern nur die Leute in Bayern, unsere Vorfahren sind doch gar nicht aus Bayern gekommen, wir sind doch Hunsrückler“, hat Fernanda ganz ruhig gesagt.

Alle im Dorf rufen Fernanda nur Nanda. Ihre Eltern haben diesen Namen ausgesucht, weil sie die berühmte Fernanda Lima so hübsch fanden, als Nanda geboren wurde. Nanda möchte aber nicht mit der berühmten Fernanda verglichen werden. „Ich bin ich, die Anderen sind die Anderen“, sagt sie immer. Nanda ist nicht einmal zwanzig Jahre alt.

Darauf ist Alfred noch nervöser geworden und hat nochmals angefangen, zu schreien:

- Este ano temos de organizar a Oktoberfest, senão perderemos nossas raízes alemãs por completo! – o Alfred continuou a gritar.

- Alfred, eu já estive uma vez na Alemanha e só as pessoas da Baviera comemoram a Oktoberfest, nossos antepassados nem vieram da Baviera, nós somos *Hunsrückler*... – disse Fernanda com toda a calma do mundo.

Todas as pessoas da comunidade chamam a Fernanda somente de Nanda. Os pais dela escolheram este nome, porque achavam a famosa Fernanda Lima muito bonita na época em que a filha deles nasceu. Mas Nanda não quer ser comparada com a Fernanda famosa. – Eu sou eu, os outros são os outros – ela sempre diz. Nanda sequer tem vinte anos.

Com isto Alfred ficou ainda mais nervoso e mais uma vez começou a gritar:

– Nanda, du bischt immer geche alles was deutsch is und selwat machscht du goonix!

– Alfred, das is net so. Fa was solle mea Oktowerfescht mache, wenn mea doch schon die scheene Kereb honn! Mea tere lieber die Kereb nochmo richtig traditionell feiere! Die Kereb is doch das Fescht, das gemacht wedd, fa die Woch se feiere, wo die alte Deitsche ba uns die Gemeend gegrindt honn! Dann kennte mea so richtig Schweinebrore im Backowe mit Schukrut unn gebrore Katoffle mache. Chopp kennte mea ausschencke, das weer doch schen unn das hett dann ooch viel mit unsere Geschicht se tun.

– Wer will noch so'n alt Dings? – sooht der Alfred unn lacht heelich und spettlich.

– Pass mo uff, Alfred. Weesscht du, dass das Oktowefescht awer noch elterer is wie unsere Kerb dohie? Die honn schon im Jahr 1810 in

„Nanda, du bist immer gegen alles was Deutsch ist und selbst machst du gar nichts!“

„Alfred, das ist nicht so. Warum sollen wir das Oktoberfest feiern, wenn wir doch schon Die schöne Kirchweihe haben! Wir würden lieber die Kirchweihe nochmals richtig traditionell feiern! Die Kirchweihe ist doch das Fest, das gemacht wird, um die Woche zu feiern, als die Deutschen bei uns die Gemeinde gegründet haben! Dann könnten wir so richtig (einen) Schweinebraten im Backofen mit Sauerkraut and gebratene Kartoffeln machen. Wir könnten Fassbier ausschenken, das wäre doch schön und das hätte auch etwas mit unserer Geschichte zu tun.

„Wer möchte denn noch solche alten Sachen?“, sagt Alfred und lacht leise und höhnisch.

„Pass mal auf, Alfred. Weißt du überhaupt, dass das Oktoberfest noch älter ist als unsere hiesige Kerwe? Die haben schon im Jahre 1810 in

- Nanda, você sempre é contra tudo o que é alemão e você mesma nunca faz nada!

- Alfred, não é bem assim. Por que nós devemos festejar a Oktoberfest se nós já temos os belos *Kerbs*! Seria bem melhor a gente comemorar mais uma vez o nosso *Kerb* de forma bem tradicional! Pois o *Kerb* é a festa que é feita para comemorar a semana em que os alemães fundaram a nossa comunidade! Aí poderíamos fazer um belo assado de porco no forno, com chucrute e batatas assadas. Nós poderíamos servir chopp, isso seria legal e também teria algo a ver com a nossa história.

- Quem ainda quer uma velharia destas? – diz Alfred e ri baixinho e em tom sarcástico.

- Preste atenção, Alfred. Você sabia que a Oktoberfest é mais velha do que o nosso *Kerb* daqui? Eles já começaram no ano de 1810 em

München ongefäng, do woore noch goo kee
Deutsche dohie in Brasilie... – sooht die Nanda
geduldich.

Der Alfred versucht een Ausred zu finne, find
awer nix unn sooht:

– Unser Gespräch bringt uns net weirer, ich
mache mo der Roodio fa der ganze Sool on, do
komme doch jetz die schene originelle deutsche
Liedche von Deitschland, die sinn viel besser
wie unsere deutsche Liedche dohie von Brasilie.

– Ich will jo net immer impertinent sinn, awer
unsere deutsche Bandinhas sinn wenischtens
unser Musik unn mea vosteht alles, was die
singe. Die deutsche ‚Schlager‘, wie sie dot
genennt weere, vosteht die Leit dohie doch net
immer ganz. Manichmo vosteht sie neckscht
nix.

– Nanda, du bischt een unmechliches Tier! Nix
is gut fa dich! Bloss wall du schon mo in

München begonnen, da waren noch gar keine
Deutsche hier in Brasilien“, sagt Nanda
geduldig.

Alfred versucht, eine Ausrede zu finden, findet
aber nichts und sagt letztendlich:

„Unser Gespräch bringt uns nicht vorwärts. Ich
mache mal das Radio für den ganzen Saal
an, denn gleich kommen die schönen
originellen deutschen Songs aus Deutschland,
die viel besser sind als unsere deutschen Songs
hier aus Brasilien.

„Ich möchte ja nicht immer pingelig sein, aber
unsere deutschen Bands sind mindestens unsere
Musik und wir verstehen alles, was sie singen.
Die deutschen Schlager, wie sie dort genannt
werden, verstehen die Leute doch nicht immer
ganz. Manchmal verstehen sie fast gar nichts.

„Nanda, du bist wirklich unmöglich! Nichts ist
dir gut genug! Nur weil du schon mal in

Munique, quando ainda não havia alemães aqui
no Brasil – diz a Nanda pacientemente.

Alfred procura achar uma desculpa, mas não
acha nenhuma e diz:

- A nossa conversa não nos levará a lugar
algum. Eu vou ligar o rádio para todo o salão,
daqui a pouco passarão as belas canções alemãs
“originais” da Alemanha. Elas são bem
melhores do que as nossas canções alemãs aqui
do Brasil.

- Não que eu queira sempre ser chata, mas as
nossas bandinhas alemãs ao menos são a nossa
música e nós entendemos tudo o que elas
cantam. As músicas populares, chamadas lá de
“Schlager”, bem sempre são entendidas
completamente pelas pessoas daqui. Algumas
vezes elas não entendem quase nada.

- Nanda, você realmente é um ser impossível!
Nada está bom para você! Só porque você já

Deitschland wooscht, denkscht du, dass du alles besser weesscht.	Deutschland warst, denkst du, dass du alles besser weißt“.	esteve uma vez na Alemanha, você pensa que sabe tudo melhor.
Alfred macht der Roodio on unn sucht en bissche, bis er die richtiche Station finnt. Dann spielt die Musik unn die Musikante singe uff Boarisch.	Alfred stellt das Radio an und sucht eine Weile bis er den richtigen Sender findet, dann spielt Musik und die Musikanten singen auf Bairisch.	Alfred liga o rádio e procura por uns instantes até achar a estação correta. Uma música começa a tocar, os músicos cantam em dialeto bávaro.
– Alfred, vostehscht du, was die do singe? – froht die Nanda.	„Alfred, verstehst du, was sie da singen?“, fragt Nanda.	- Alfred, você entende o que eles estão cantando aí? – pergunta a Nanda.
– Das is richtig Deitsch von Deitschland, ich vostehn’s net, wall ich das net in der Schul gelennt honn. Mea dohie spreche doch bloss Heckedeitsch, so’n vobrochnes Deitsch, das weesscht du doch selwat ore weesscht du schon nommo etwas besser? – hot der Alfred mit eenem uffgerehrte Ton gesooht.	„Das ist korrektes Deutsch aus Deutschland, ich verstehe es nicht, weil ich das nicht in der Schule gelernt habe. Wir hier sprechen doch nur „Heckedeutsch“ ² , ein verbochenes Deutsch, das weißt du doch auch selbst oder weißt du schon wieder etwas besser?“ hat Alfred in einem aufgeregten Ton gesagt.	- Isto é alemão correto da Alemanha, eu não entendo, porque eu não aprendi na escola. Nós aqui só falamos um alemão de capoeira, um alemão quebrado, isto você mesma sabe ou mais uma vez temos algo aí que você saiba melhor? – perguntou Alfred em um tom de voz exacerbado.
– Pass mol uff, wie du merkscht, mea vostehn das doch goohnet. Unn das is ooch kee Hochdeitsch, was die jetz grood singe. Die	„Pass mal auf, wie du merkst, wir verstehen das doch gar nicht! Und das ist auch kein Hochdeutsch, was sie jetzt hier gerade singen.	- Preste atenção, como você percebe, nós sequer entendemos isto. E isto que eles estão cantando sequer é alemão-padrão. Eles estão

² abwertender Ausdruck, um zu äußern, dass es eine Sprache ist, die von Bauern auf dem Land gesprochen wird.

singe uff Boarisch, sowie die Leit im Stoot Bayern, in München spreche. Die mehrschte Deitsche vosteht das ooch net hunnert Prozent. Was du machst, wenn du Musikstickcher von Bayern heerscht, das is neckscht so wie wenn die Junge heitzutooch dohie ba uns die Musik uff Englisch heere, die vosteht das ooch net alles - socht die Nanda unn musst pletzlich onfange se lache.

Do druff is alles dann fa meh wie een Minut ganz ruhich. Der Alfred sieht so aus wie wenn er om nohdenke is.

– So weit honn ich noch net gedenkt. Do hoscht du umstand Recht, mea solle meh unser deitsche Musik lauschtre, awer ich denke, du willscht mich posentiv eire. Du machst immer alles, dass ich bloss nervees werre unn aus'm Heische komme.

– Nee, das is net so, Alfred. Ich will jo bloss, dass mea meh unser Dings von dohie mache

Sie singen auf Bairisch, so wie die Leute im Bundesland Bayern, in München sprechen. Die meisten Deutschen verstehen das auch nicht hundertprozentig. Was du da machst, wenn du die Schlager von Bayern hörst, das ist fast so wie wenn die Jugend heutzutage hier bei uns Musik auf English hört, sie verstehen das auch nicht alles“, sagt Nanda und hat plötzlich einen Lachanfall.

Danach ist alles für mehr als eine Minute komplett still. Alfred sieht nachdenklich aus.

„So weit habe ich noch nicht nachgedacht. Vielleicht hast du Recht, wir sollten mehr unsere deutsche Musik hören, aber ich denke, du willst mich unbedingt ärgern. Du machst alles immer, nur so dass ich mich aufrege und ausflippe“.

„Nein, so ist das nicht, Alfred. Ich möchte doch nur, dass wir unsere hiesigen Sachen machen

cantando em bávaro, da forma como as pessoas falam no estado da Baviera, em Munique. A maior parte dos alemães também não entende isto por completo. O que você está fazendo quando escuta estas músicas populares da Baviera é praticamente a mesma coisa que os jovens de hoje em dia fazem aqui quando escutam músicas em inglês, eles também não entendem tudo - diz Nanda que repentinamente tem um acesso de risos.

Depois disto tudo fica em silêncio completo por mais de um minuto. Alfred parece estar pensativo.

- Eu ainda não tinha pensado tão profundamente sobre isto. Talvez você tenha razão, nós deveríamos escutar as nossas músicas alemãs, mas eu penso que você quer me irritar a qualquer custo. Você sempre faz tudo isto só para que eu fique nervoso e perca as estribeiras.

- Não, não é assim, Alfred. Eu só quero que nós façamos as nossas coisas daqui e não fiquemos

und net immer vosuche, alles bloss
absekopieere. Mea misse das net wie die Affe
mache, mea honn doch schon eene eichne
schene Geschicht.

Jetzt hot pletzlich der Alfred gemennt, er hett
die Nanda gefang:

– Awer wenn jemand so'n Dreck wie die
Anitta, É o Tchan, Rock unn Sertanojo heert,
dann siehn ich net, dass du die junge Leit
kritikeerscht... das is doch ooch net unser
Dings... hach! Unn jetz, hoscht du jetz nochmo
etwas Schlaues fa se soohn?

– Alfred, mea sinn doch in Brasilie unn alle
honn Televison unn Internet. Das is doch
normal, dass mea, vor allem die Junge, ooch
unser brasiljoonische Musik heere, die Filme
und Novelas siehn unn Dinge lese. Du kannscht
diskutiere, ob du das gut finnscht ore net,

und nicht immer versuchen, alles nachzuahmen.
Wir müssen das nicht so wie die Affen machen,
wir haben doch schon eine eigene schöne
Geschichte“.

Plötzlich hat Alfred den Eindruck, dass er eine
Schwachstelle an Nanda gefunden hat:

„Aber wenn jemand so einen Dreck wie Anitta,
É o Tchan, Rock und Sertanojo³ hört, dann sehe
ich nicht, dass du die jungen Menschen
kritisierst... das ist doch auch nicht unsere
Sache... hach! Und jetzt? Hast du jetzt wieder
mal was Schlaues zu sagen?“

„Alfred, wir sind doch in Brasilien und alle
haben Fernsehen und Internet. Das ist doch
normal, dass wir, vor allem die Jugend, auch
unsere brasilianische Musik hört, unsere Filme
und Telenovelas sehen und Sachen lesen. Du
kannst diskutieren, ob du das gut findest oder

sempre só tentado copiar tudo dos outros. Nós
não precisamos agir como macacos, nós já
temos uma história própria e bonita.

De repente Alfred teve a impressão de ter pego
a Nanda:

- Mas quando alguém escuta uma porcaria como
a Anitta, É o Tchan, rock e sertanojo, aí eu não
vejo você criticar os jovens... estas também não
são coisas nossas... aha! E agora? Você
novamente vai ter algo esperto para dizer?

- Alfred, nós estamos no Brasil e todos aqui tem
televisão e internet. É normal que nós, sobretudo
os jovens, também escutem música brasileira,
que vejam filmes e novela, que leiam coisas.
Você pode até discutir, se você acha estas coisas
boas ou não, mas não pode dizer que não sejam

³ Zusammengesetztes Wort aus *Sertanejo* (ein Musikstil ländlicher Herkunft, der heutzutage mehr oder weniger Popmusik einem Sängerpaar ist), und *nojo* (Ekel), eine abwertende Weise, die Sertanejomusik zu bezeichnen.

kannst awer net soohn, dass das net Teel von unserer Kultur is, mea sinn im erschte Platz Bresiljooner, wall mea doch dohie uff die Welt komm sinn unn in die Schul gang sinn. Viele Senger finne ich selwat ooch schlecht, dann heere ich sie net unn feettich. Wea sie gut finnt, soll sie doch heere, das macht mea nix aus. Grood so wie mit dea. Wenn du die boarische Stickche heere willscht, dann kannst du das mache, kannst awer net soohn, dass mea die iwerne solle, wall dass das richtiche is unn dass unsere Dinge schlecht sinn, wall du denkscht, dass unsere Dinge Heckedeitsch sinn. Do tuscht du doch bloss deine eichne Kultur, Leit und Geschicht rebaixeere, das is, was net geht.

– Na ja, ich denke ich honn dich vostann. Awer tu net denke, dass du immer Recht kannst honn, du bischt noch zu jung dodevor. Nanda, das wedd noch passeere, dass du mo richtig die Henner innhauscht.

nicht, kannst aber nicht sagen, dass das nicht Teil unserer Kultur ist. Wir sind doch an erster Stelle Brasilianer, weil wir hier auf die Welt gekommen und in die Schule gegangen sind. Viele Sänger finde ich persönlich auch schlecht, dann höre ich sie nicht und fertig. Wer sie gut findet, soll sie doch hören, das macht mir nichts aus. Genauso wie in deinem Fall. Wenn du die bairischen Songs hören möchtest, dann kannst du das auch machen, kannst aber nicht sagen, dass wir sie übernehmen sollten, weil sie die richtigen sind und dass unsere Sachen schlecht sind, weil du denkst, dass unsere Sachen gebrochenes Deutsch seien. So machst du doch nur deine eigene Kultur, die Leute und die Geschichte runter, das ist, was nicht in Ordnung ist“.

„Na ja, ich glaube, ich habe dich verstanden. Aber denk nicht, dass du immer Recht haben kannst, dafür bist du noch viel zu jung. Nanda, es wird noch vorkommen, dass du dir mal so richtig die Hörner abstoßt“.

parte da nossa cultura, nós somos, em primeiro lugar, brasileiros, porque nós nascemos aqui e nos escolarizamos neste país. Muitos cantores eu mesma acha ruins, mas aí eu simplesmente não os escuto e resolvido está. Quem os acha bons, que os escute, isto não faz a menor diferença para mim. Assim como no seu caso. Quando você quer escutar estas músicas bávaras, então você pode fazê-lo, mas não pode dizer que nós deveríamos adotá-las, porque elas são as corretas e que as nossas coisas são ruins, só porque você pensa que as nossas são coisas de alemão de gramática ruim, do mato. Assim você só desfaz a sua própria cultura, seu povo e sua história, é isto que não dá para fazer.

- Pois bem, eu acho que entendi você. Mas não pense que você sempre terá razão, para isso você ainda é muito novinha. Nanda, isso ainda vai acontecer contigo, vai chegar o momento em que você vai quebrar seus chifres.

– Das kann sinn, na ja, ooch dodevon kann ma was lenne. Ooch wenn’s dann weh tut, – sooht die Nanda unn lacht.

– Ich will dich jo net runtermache ore dea eens pisse, awer ich kann ooch net ruhich bleiwe, wenn ich menne, dass etwas net stimmt. Ich honn goo’nix geche dich, Alfred. Das vostehscht du doch, ore? Ich will ooch, dass mea weirer unsere Traditione behalle awer ooch net, dass mea wechsiehn, wenn die bresilijoonische Dinge ba uns gemacht werre.

Noh dem Gesprach geht Nanda hemm unn Alfred geht jetz ba die Menner on die Tonbank von der Bodege.

On dem Sunntachnohmittach honn die zweu zum letzte Mol gebriegt. Nanda unn Alfred woore sich schon lange om Streire und harre noch nie so richtig vostann, warom. Jetz harre sie endlich vostann, was sie im letschte Jahr noch net vostann harre. Im Jahr davor honn sie

„Das kann gut sein, na ja, auch damit kann man etwas lernen. Auch wenn’s dann weh tut“, sag Nanda und lacht.

„Ich möchte dich ja nicht runtermachen oder dir die Meinung sagen, aber ich kann auch nicht ruhig sein, wenn ich meine, dass etwas nicht stimmt. Ich habe gar nichts gegen dich, Alfred. Das verstehst du doch, oder? Ich möchte auch, dass wir weiterhin unsere Traditionen behalten, aber auch nicht, dass wir wegsehen, wenn die brasilianischen Sachen bei uns gemacht werden“.

Nach diesem Gespräch geht Nanda nach Hause und Alfred geht jetzt zu den Männern, an die Theke der Kneipe.

An jenem Sonntagnachmittag habe die beiden sich zum letzten Mal gestritten. Nanda und Alfred hatten schon seit langem Streit und hatten noch nie so richtig verstanden, warum. Jetzt hatten sie endlich verstanden, was sie im letzten Jahr noch nicht verstanden hatten. Im

- Pode até acontecer, pois bem, mas com isso também se pode aprender alguma coisa, nem que aí doa um pouquinho – diz a Nanda e ri.

- Eu não quero desfazer de você ou dar uma mijada em você, mas também não posso ficar quieta quando eu acho que algo não esteja correto. Eu não tenho nada contra você, Alfred. Você entende isso ou? Eu também quero que nós mantenhemos as nossas tradições, mas também não quero que fechemos os olhos quando as coisas brasileiras são feitas em nosso meio.

Depois dessa conversa, Nanda vai para casa e Alfred agora caminha até os outros homens que estão no balcão do bar.

Naquele domingo à tarde os dois se brigaram pela última vez. Nanda e Alfred já brigavam há muito tempo e nunca tinham entendido por que. Agora eles tinham finalmente entendido o que não haviam entendido no ano passado. No ano anterior eles haviam brigado muito. Tudo

viel gebriegt. Das hot alles ongefäng, als der Alfred een Oktowerfescht in der Gemeend organiseere wollt.

Jetzt vosteht er genau, dass Dinge, die kopieert sinn, net die Dinge sinn, die tipisch von seiner Gemeend sinn. Sie hot awer ooch viel gelennt. Nanda weess jetzt, dass Alfred eichentlich seine deutsche Tradition rette will, dass er alles gut mennt, ooch wenn er das manichmol in der vokehrte Oot unn Weise macht. Neeckscht immer. Wie die Alte uns immer frihersch gesooht honn: es is gut gemennt, awer vokehrt gemach.

Der alte unn gure Wille is net alles. Ma muss ooch wisse, wie. Nanda is die eerschte in der Gemeend, die studeert. Sie is ooch die eerschte vom Municip, die schon mo in Deitschland woo. Sie wedd von alle Leit respektheert, vom Prefekt bis zum Bauer, von der Frooue in der Schuhfabrik, dem Farrer, dem Pooter unn der Schulekinner. Awer die eltre Menner in der Gemeend wisse noch net so richtich, wie ma

Jahre davor hatten sie viel gestritten. Es hat alles angefangen, als Alfred ein Oktoberfest in der Gemeinde organisieren wollte.

Jetzt versteht er genau, dass Sachen, die nachgeahmt sind, nicht die Sachen sind, die typisch von seiner Gemeinde sind. Sie hat aber auch viel damit gelernt. Nanda weiß jetzt, dass Alfred eigentlich seine deutsche Tradition retten möchte, dass er es gut meint, auch wenn er es manchmal in der falschen Art und Weise macht. Fast immer. Wie die älteren Leute uns früher immer gesagt haben: es ist gut gemeint, aber falsch gemacht.

Der alte und gute Wille ist nicht alles. Man muss auch wissen, wie. Nanda ist die erste in der Gemeinde, die studiert. Sie ist auch die erste im Landeskreis, die schon mal in Deutschland war. Sie wird von allen Leuten respektheert, vom Bürgermeister bis zum Bauer, von den Frauen in der Schuhfabrik, dem Pfarrer, dem Pater und den Schulkindern. Aber die älteren Männer in der Gemeinde wissen

começou quando o Alfred quis organizar uma *Oktoberfest* na comunidade.

Agora ele entende perfeitamente que as coisas que são copiadas não são as coisas típicas de sua própria comunidade. Mas ela também aprendeu muito com o que aconteceu. Agora a Nanda sabe que o Alfred quer, na verdade, resgatar suas tradições alemãs, que ele só tem boas intenções, mesmo que às vezes as execute de forma errada. Quase sempre. Como os velhos nos diziam antigamente: “há boa intenção, mas péssima execução (da ideia)”.

A boa e velha vontade não é tudo. Também é preciso saber como fazer. Nanda é a primeira da comunidade a estudar em uma universidade. Ela também é a primeira do município a ter ido à Alemanha. Ela é respeitada por todas as pessoas, do prefeito ao agricultor, pelas mulheres nas fábricas de calçados pelo pastor, pelo padre e pelos alunos das escolas. Mas os homens de mais idade na comunidade ainda não sabem bem

mit so'm junge Medche umgeht, das gelennt hot unn immer een Antwott uff alles hot.

Alfred setzt sich ba sa alte Amigos, die er schon wenischtens fufzich Jahr kennt. Der Pegla¹ und der Rudi trinke immer sa Schneppsche. Der Schosch leiht uff der Tonbank unn schloft. Dem sa Tanke is schnell voll, soohn die annre immer und lache. Das mache die schon zeit iwer zwanzich Jahr unn der Schosch ennert sich net. In dem Moment, wo der Rudi von Fussball spreche will, bestellt der Alfred een Flasch Bier von der Bodege.

– Hot dea geheert, was die Nanda good dohinne im Sool gesooht hot? – froht der Alfred.

– Jo, awer bloss bissche, immer nore, wenn du so hatt gesproch hoscht. Das Medche is mo

noch nicht so richtig, wie man mit so einem jungen Mädchen, das studiert und immer eine Antwort auf alles hat, umgeht.

Alfred setzt sich jetzt zu seinen alten Freunden, die er schon mindestens seit fünfzig Jahre kennt. Pegla und Rudi trinken immer ihr Schnäpschen. Schosch liegt auf der Tonbank und schläft. „Sein Tank ist immer schnell voll“, sagen die anderen immer und lachen. Das machen sie schon so seit über zwanzig Jahren und Schosch ändert sich nicht. Als Rudi beginnen will, über Fußball zu sprechen, bestellt Alfred eine Flasche Bier von der Kneipe.

„Habt ihr gehört, was Nanda gerade da hinten im Saal gesagt hat?“, fragt Alfred.

„Ja, aber nur ein Teil davon, immer nur, wenn du so laut gesprochen hast. Dieses Mädchen ist

como lidar com uma moça tão jovem que é universitária e sempre tem uma resposta para tudo.

Agora Alfred se senta junto com seus velhos amigos, os quais ele já conhece há pelo menos cinquenta anos. O Pegla e o Rudi estão sempre tomando suas cachacinhas. O Schosch está encostado no balcão e dorme. – O tanque dele enche rápido – sempre dizem os outros e riem. Isto eles já fazem há mais de vinte anos e o Schosch não muda, sempre a mesma coisa. No momento em que Rudi quer começar a falar sobre futebol, Alfred pede uma garrafa de cerveja da bodega.

- Vocês escutaram o que a Nanda acabou de me dizer lá atrás no salão? – pergunta Alfred.

- Sim, mas só um pouco, sempre só quando você levantava a voz. Essa menina é muito

¹ Esse era o apelido de um cachaceiro crônico no vilarejo onde nasci; ele morreu e não deixou descendentes, mas hoje é meio lendário, pois há muitas histórias sobre ele. O sobrenome real dele era Peglow, originário de Ostpreussen (<http://de.namespedia.com/details/Peglow>). Schosch é a forma dialetal para Jorge.

lehrich, das hot was geche uns, das will, dass unsere Tradition ganz sterwe soll, – sooht der Schosch, der pletzlich wach gebb is.

– Dea wisst jo, wie impertinent die Junge heitzutooch sinn. Es will immer alles besser wisse. Ich honn dem dumme Flixche heit mo die Meenung gesooht. Die wusscht nemme wohin unn wonaus, – prost sich der Alfred. – Wie der Schosch richtich sooht, mea deffe unsere Kultur net sterwe losse, die Junge wolle alles kaputt mache. Mea misse meh mache.

Wall die Nanda normalerweise net hatt spricht, honn die Menner net geheert, was sie gesooht hot. Alfred weess, dass er lieht, awer das kommt jetz net druff on.

Hauptsache is, dass er ba seinen Bodegekelle gut wechkommt.

– Die Junge wolle immer alles besser wisse. Mea honn doch schon so viel im Lewe gesiehn,

wirklich lästig, es hat etwas gegen uns, es will, dass unsere Tradition ganz ausstirbt“, sagt Schosch, der plötzlich aufgewacht ist.

„Ihr wisst ja, wie pingelig die Jungen heutzutage sind. Es will immer alles besser wissen. Ich habe dem dummen Flittchen heute mal die Meinung gesagt. Sie wusste nicht, wohin und was tun“, prahlt Alfred. „Wie der Schosch richtig sagt, wir dürfen unsere Kultur nicht sterben lassen, die Jungen wollen alles kaputtmachen. Wir müssen mehr für sie tun.

Weil Nanda normalerweise nicht laut spricht, haben die Männer nicht gehört, was sie gesagt hat. Alfred weiß, dass er lügt, aber das kommt jetzt nicht drauf an.

Hauptsache ist, dass er bei seinen Kneipekumpeln gut wegkommt.

„Die jungen Leute wollen immer alles besser wissen. Wir haben doch schon so viel im Leben

chata, ela tem algo contra nós, ela quer que as nossas tradições morram completamente – diz Schosch que acordou repentinamente.

- Vocês sabem como os jovens são impertinentes hoje em dia. Ela sempre quer saber tudo melhor. Eu dei um banho nessa bobinha, ela teve de ouvir. Ela nem sabia para onde correr e o que fazer – Alfred se gaba. – Como Schosch já disse corretamente, nós não podemos permitir que nossa cultura morra, os jovens querem estragar tudo. Nós temos de fazer mais por ela.

Pelo fato de Nanda normalmente não falar alto, os homens não ouviram o que ela disse. Alfred sabe que está mentindo, mas isto não importa no momento.

O que mais importa, é que ele não perca a cara junto a seus colegas de boteco.

- Os jovens sempre querem saber tudo melhor. Nós já vimos tantas coisas na vida, não

mea kenne net eenfach immer alles so leicht unnerschlicke. Unn die Nanda will viel sinn. Ich wette, dass es gleich in der Faculdade dick wedd unn Kinner kriecht.

– Do misse die Eltre noch behre, dass der Pappa net enn Bloue is, – sooht die Rudi ganz uffgerehrt.

– Alfred, du alte Granputte, das hoscht du richtig gemacht! Do druff miss' mea jetz noch eens trinke unn nommo ernscht iwer das Oktowerfescht spreche, das misse mea neckscht Jahr mache, – sooht der Schosch unn bestellt noch en Getrenk fa jede enne, wo on der Tonbank setzt.

Alle lache dann unn spreche gleich weirer iwer Fussball, die Politik im Municip, wie gut die neckschte schwatze Bohne-, Maniok- unn Katoffeleennt wahscheinlich sinn wedd, unn ooch noch was Neies moje omd in der Novela passeere wedd.

gesehen, wir können doch nicht einfach immer alles runterschlucken. Und Nanda denkt, sie ist was Besonderes. Ich wette, dass sie auf der Uni schnell schwanger wird und Kinder bekommt“.

„Da müssen die Eltern noch beten, dass der Vater nicht ein Brauner⁴ ist“, sagt Rudi ganz aufgeregt.

„Alfred, du kleines Arschloch, da hast du nochmals alles richtig gemacht! Da drauf müssen wir jetzt noch eins trinken und nochmals über das Oktoberfest zu sprechen, das müssen wir nächstes Jahr organisieren“, sagt Schosch und bestellt jedem, der an der Tonbank sitzt, noch ein Getränk.

Alle lachen und reden gleich weiter über Fußball, die Politik im Landeskreis, über wie gut die nächste Bohnen-, Maniok- und Kartoffelernte sehn wahscheinlich sein wird und auch über was Neues morgen Abend in der Telenovela passieren wird.

podemos simplesmente engolir tudo facilmente. E a Nanda quer ser muito. Eu aposto que ela logo engravida na faculdade e vai ter filhos.

- Aí os pais ainda precisam rezar para que o pai da criança não seja um escurinho – diz Rudi todo agitado.

- Alfred, seu grande filho da puta, mais uma vez você fez tudo certinho! Por isso vamos ter que brindar, tomar mais uma e falar de novo sobre a Oktoberfest, precisamos fazê-la no ano que vem – diz Schosch e pede mais uma rodada de bebidas para aqueles que estão sentados no balcão do bar.

Todos riem e logo continuam suas conversas sobre futebol, a política no município, sobre o quanto boa provavelmente será a próxima colheita de feijão, mandioca e batata e também sobre o que de novo acontecerá na novela de amanhã à noite.

⁴ In der Umgangssprache Vorort wird “Blauer“ abwertend und diskriminierend benutzt, um die schwarzen/braunen Personen zu erwähnen.

